

Arbeitspapier: Nachhaltigkeitswerkstätten - Beispiele aus der Praxis



Wie die folgenden Beispiele zeigen, wenden viele Kommunen schon seit Jahren „Werkstatt“-Veranstaltungen zur **Beteiligung und Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger** für eine nachhaltige Kommunalentwicklung an. Dabei werden Dauer und Größe flexibel an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Grundmodell ist dabei meist die vom Zukunftsforscher Robert Jungk entwickelte Form der „**Zukunftswerkstatt**“. Diese findet in drei Phasen – Kritikphase als Bestandsaufnahme, Utopiephase zur Formulierung von Zukunftsentwürfen und Praxisphase zur Umsetzung der entwickelten Vorschläge – statt. Sie hat seit ihrer Entstehung vor rund 40 Jahren Weiterentwicklungen und Änderungen erfahren.

In den Kommunen werden als ähnliches Verfahren auch aufwändigere „Zukunftskonferenzen“ angewendet, die mehr Phasen umfassen und länger dauern. Eine Übersicht und Erläuterungen zu diesen und anderen Methoden enthält die Homepage „Wegweiser Bürgergesellschaft“ (<http://www.buergergesellschaft.de/> > Politische Teilhabe > Modelle und Methoden der Bürgerbeteiligung)

Werkstatt-Veranstaltungen eignen sich sehr gut, um mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam und unter Anleitung eines fachkundigen Moderators halbtags, ganztags oder auch eineinhalbtägig im Plenum und in Arbeitsgruppen Vorschläge für die Zukunftsgestaltung der Kommune zu erarbeiten. Inzwischen finden sie auch schon vereinzelt als Abendveranstaltungen statt. Dabei können sowohl neue Prozesse angestoßen als auch begonnene Aktivitäten bilanziert und neu belebt werden. Themen können die gesamte Entwicklung der Kommune als auch Schwerpunkte oder einzelne Themen sein.

Im Folgenden werden zunächst neun **Beispiele aus der Praxis** kleinerer und größerer Kommunen für den Einsatz von Werkstatt-Veranstaltungen für eine nachhaltige Kommunalentwicklung beschrieben, davon drei als Zwischenbilanzen und zur Weiterführung solcher Prozesse. Sie fanden halbtags, ganztags oder auch eineinhalbtägig statt, teilweise auch mit der Methode „World Cafe“.

Über diese Kurzbeschreibungen hinaus finden sich anschließend **Hinweise und Links zu weiteren Beispielen**, vor allem auch Werkstätten zu bestimmten Themen (z.B. Familie, Verkehr, Klimaschutz) oder für bestimmte Zielgruppen (z.B. Jugend, Senioren, Frauen).

Vom Nachhaltigkeitsbüro der LUBW werden **Nachhaltigkeitswerkstätten und Klimawerkstätten gefördert** und Moderationskosten mit bis zu 1500,- Euro bezuschusst. Weitere Informationen finden sich unter <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/231717/>

Werkstätten für eine nachhaltige Kommunalentwicklung

Die folgenden sechs Beispiele stammen vor allem auf einer Abfrage für den neuen „Nachhaltigkeitsatlas“ mit kommunalen Aktivitäten bei großen Kreisstädten und Stadtkreisen im Jahr 2014. Da dort auch Beispiele für Zukunftswerkstätten in Teilorten genannt wurden, sind diese auch gut für kleinere Kommunen anwendbar. Die folgenden etwas ausführlicher beschriebenen Beispiele stehen idealtypisch für **verschiedene Typen von Zukunftswerkstätten**. Das erste Beispiel beschreibt eine **halbtägige** Zukunftswerkstatt in Aalen/Unterrombach-Hofherrnweiler, ebenfalls das zweite Beispiel aus Geislingen an der Steige, wo eine Zukunftswerkstatt mit Ideenbörse in lockerer Atmosphäre stattfand. Die folgenden beiden Beispiele beschreiben **anderthalbtägige** Zukunftswerkstätten aus Singen/Beuren a.d. Aach (mit Dorfspaziergang) und Filderstadt, also auch hier unterschiedlich großen Kommunen. Ferner werden noch als mögliche Varianten das Beispiel einer Zukunftswerkstatt **in Form eines World-Cafes** aus Donaueschingen und abschließend kurz eine **Ideenwerkstatt im Anschluss an eine Bürgerversammlung** aus Lahr beschrieben.

Halbtägige Zukunftswerkstatt in Aalen/Unterrombach-Hofherrnweiler

Die halbtägige Zukunftswerkstatt in Aalen/Unterrombach-Hofherrnweiler sollte sich an einem Freitagnachmittag in vier Stunden Gedanken über die Zukunft des Ortsteiles mit rund 9000 Einwohnern machen. Nach einführenden Kurzvorträgen zu Thematik und Methodik begann die erste von drei Phasen der Gruppenarbeit mit den Fragen: Was wollen wir heute verbessern? Was soll besser werden? Wo können wir anknüpfen? Was muss passieren um Nachhaltigkeit zu erreichen? Daran anschließend wurden die Ergebnisse im Plenum präsentiert und durch Punktevergabe eine Themenauswahl vorgenommen. Auch die Visionsphase fand zunächst in Gruppenarbeit statt: Welche Visionen wollen wir erreichen? Was soll in 10 Jahren sein? Was sind Handlungsfelder? Wie sieht eine zukunftsfähige Teilgemeinde aus? Auch hier wurden anschließend die Ergebnisse im Plenum präsentiert und eine Themenauswahl vorgenommen. Die abschließende Konkretisierungsphase behandelte in Gruppenarbeit die Fragen: Welche Ziele wollen wir erreichen? Welche Ziele und Maßnahmen sind für eine nachhaltige Entwicklung wichtig? Was ist zu tun(die Agenda). Abschließend wurden die Gruppenergebnisse zusammengefasst und präsentiert, um sie dann der Stadtverwaltung vorzutragen. Weitere Informationen:

<http://www.aalen.de/aalener-lokale-agenda-21.25673.25.htm>

Halbtägige Zukunftswerkstatt mit Ideenbörse in lockerer Atmosphäre: Geislingen an der Steige

Trotz besten Frühlingwetters fanden sich 250 BürgerInnen am frühen Samstagnachmittag in der Jahnhalle in Geislingen an der Steige ein, um in einem großen Bürgerworkshop in den nächsten vier Stunden zu sagen, wie sie sich ihre Stadt wünschen. Schon vormittags hatten sich 35 Geislinger Vereine und Institutionen beim „Markt der Chancen“ intensiv ausgetauscht und zahlreiche interessante Kooperationen vereinbart. Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister erläuterten die externen Moderatoren den Ablauf. Ins schwäbische übersetzt wurden dabei die drei Phasen der Zukunftswerkstatt als „Schempfa, spenna, schaffa.“ In der Arbeitsphase 1 konnten die BürgerInnen an fünf Säulen zu fünf Themenfeldern ihre Ideen auf Karten anpinnen. Unterstützt wurden

sie dabei von städtischen MitarbeiterInnen. So wurden innerhalb einer Stunde mehr als 700 kreative Ideen zur Entwicklung der Stadt zu Papier gebracht. Während anschließend die Verantwortlichen die Karten thematisch sortierten und Schwerpunkte formulierten wurde wie in den folgenden dieser Auswertungsphasen Geislinger Kultur geboten, die von klassischer Musik bis zur türkischen Tanzgruppe reichte. Nach der Vorstellung der Schwerpunkte an den einzelnen Themensäulen konnte die Bürgerschaft mit Hilfe von Klebsternen die Schwerpunkte priorisieren. Während danach die Schwerpunkte entsprechend der Priorisierung sortiert wurden, wurde wiederum kulturelles aus Geislingen geboten. Nach dem abschließenden Dank des Oberbürgermeisters war aber immer noch nicht ganz Schluss: Per Busfahrt konnte man am gemeinsamen Abschluss „Grillen und Chillen“ auf der Burgruine Helfenstein hoch über der Stadt teilnehmen, wo die Landfrauen für Bewirtung sorgten. Weitere Informationen:

<http://www.geislingen.de/index.php?id=440>

Anderthalbtägige Bürgerwerkstatt in Singen/Beuren a.d. Aach mit Dorfspaziergang

Im Rahmen eines Dorfentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Beuren a.d. Aach fand im Auftrag der Stadt Singen eine eineinhalbtägige Bürgerwerkstatt an einem Freitagabend und dem ganzen Samstag statt. Der Ablauf der Bürgerwerkstatt wurde in insgesamt 3 Arbeitsphasen eingeteilt:

1. Kritikphase. Was gefällt mir in Beuren nicht so gut? Was macht Beuren lebenswert? Welche Probleme und Konflikte gibt es?
2. Kreativphase: Der Phantasie zur Entwicklung von Beuren freien Lauf lassen, ganz ohne Restriktionen
3. Realisierungsphase: kreative Ideen auf Realisierbarkeit prüfen und Wege zur Umsetzung finden.

Am Freitagabend wurden zunächst in kleinen Gruppen die Probleme mit Kärtchen und Stiften stichwortartig gesammelt und festgehalten. Am Ende dieser Phase wurde mit der Großgruppe eine Verständigung auf vier Schwerpunktthemen für die nächsten Arbeitsphasen vorgenommen und eine Bewertung der auf den Kärtchen genannten Probleme und Vorschläge durch die Bürger hinsichtlich Dringlichkeit und Priorisierung vorgenommen. Zum Einstieg der Bürgerwerkstatt am Samstag früh gab es einen moderierten einstündigen Dorfspaziergang um markante Punkte anzuschauen und Anregungen für die nächsten beiden Arbeitsphasen zu geben, die wieder in Arbeitsgruppen stattfanden. Abschließend wurden die Ergebnisse im Plenum präsentiert. Die umfangreiche Dokumentation des beauftragten Moderationsbüros enthält auch abschließend Beispiele zur Öffentlichkeitsarbeit für die gut besuchte Bürgerwerkstatt.:

<http://www.beurenanderaach.de/downloads/AbschlussberichtPlenum.pdf>

Eineinhalbtägige Zukunftswerkstatt: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Filderstadt

An einem Freitag von 16.30 bis 21.30 und Samstag von 10.00 bis 17.00 kamen in Filderstadt (44.000 Einwohner) zum Auftakt des Stadtentwicklungs-Prozesses 90 Teilnehmende in einer Zukunftswerkstatt zusammen, um gemeinsam mit VertreterInnen der Stadtverwaltung und Stadtpolitik über die Zukunft Filderstadts zu diskutieren und gemeinsame Zielrichtungen zu formulieren. In wechselnden Arbeitsgruppen mit je 7-10 Personen wurde thematisch, stadtteilbezogen oder gemischt sowie in Plenumsphasen gearbeitet. Dabei wurden die Lebensqualitäten in Filderstadt definiert, an vorbereiteten Zukunftsfragen gearbeitet und daraus Leitziele abgeleitet sowie Projektideen und Maßnahmen entwickelt. Insgesamt gab es fünf Arbeitsphasen: Die erste zog unter dem Motto „Stolz und Bedauern“ eine Bilanz: Was schätzen wir, was vermissen wir? Die beiden nächsten Phasen befassten sich zunächst erst mit den einzelnen Stadtteilen, um dann in gemischten Grup-

pen Gemeinsamkeiten zu suchen. Die vierte Arbeitsphase formulierte Ziele und Maßnahmen zu insgesamt 8 Themenfeldern, die auch in Arbeitsgruppen behandelt worden waren. Abschließend ging es um Ziele und Projekte. Was sollen wir wie erreichen? Dazu arbeiteten die Themengruppen mit Unterstützung Aller am inhaltlichen Zukunftskompass. Die Arbeitsergebnisse aus der Zukunftswerkstatt gingen dann in die weitere Diskussion um das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept – ISEK“ ein. Die Zukunftswerkstatt wurde extern moderiert. Weitere Informationen: http://www.filderstadt.de/servlet/PB/menu/1338800_11/index.html

Zukunftswerkstatt als World Cafe zur Konversion in Donaueschingen:

Zur weiteren Nutzung eines freigewordenen Areals fand eine eintägige Zukunftswerkstatt in Donaueschingen statt. Ziel war, über den Stand der Konversion zu informieren und mit den Bürgern Vorschläge für die weitere Nutzung zu erarbeiten. Nach der Eröffnung durch den Oberbürgermeister informierten zwei Fachvorträge zum Thema. Anschließend wurden in vier thematisch unterschiedlichen Gruppen, die von einem Moderator betreut wurden, Ideen und Maßnahmen sowie Arbeitsaufträge an die Verwaltung formuliert. Wie schon bei einer früheren Zukunftswerkstatt zur Innenstadt wurde der Workshop in Form einer World-Cafes durchgeführt, d.h. jede der vier Teilnehmergruppen besuchte im Rotationsprinzip jede Themengruppe. Für etwa 25 Minuten konnten alle Teilnehmer ihnen dazu wichtige Probleme, Ideen und Handlungsfelder auf Kärtchen schreiben und zeitgleich mit allen am Tisch diskutieren. Im Anschluss an die vier Runden gingen alle Teilnehmer zusammen die einzelnen Arbeitstische ab und die Moderatoren präsentierten die Gruppenergebnisse. Im abschließenden Teil des Workshops, in dem das Plenum die Möglichkeit hatte noch einmal Stellung zu beziehen, wurden die Erkenntnisse des Tages zusammengefasst. Weitere Informationen:

<http://www.google.de/url?url=http://www.donaueschingen.de/ceasy/modules/core/resources/main.php5%3Fid%3D4197-0%26download%3D1&rct=j&frm=1&q=&esrc=s&sa=U&ei=fzPGVMjTEci6UfTBgZAF&ved=0CBQQFjAA&usq=AFQjCNEvNp9tAzsCAapzUR4G8rla58jebw>

Bürgerversammlung mit Ideenwerkstatt zur Landesgartenschau in Lahr

Im Anschluss an eine Bürgerversammlung am 16. April 2011 zur Landesgartenschau 2018 in Lahr fand eine Ideenwerkstatt zur aktiven Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger statt. Hier hatten alle die Gelegenheit an vier sogenannten „Themen-Tischen“ (z.B. zu Parkanlagen, Veranstaltungen, Freizeit und Sport) ihre Ideen einzubringen und sie in kleiner Runde und lockerer Atmosphäre miteinander zu diskutieren. Die Ergebnisse wurden in einer umfangreichen Dokumentation festgehalten:

<http://www.lahr.de/sixcms/media.php/7/B%FCrgerbeteiligung%202010-2011.pdf>

Werkstätten als Zwischenbilanzen, zur Weiterführung von Prozessen und zur Fortentwicklung von Leitbildern/Stadtentwicklungskonzepten

Die folgenden drei Beispiele zeigen, wie Stadtentwicklungskonzepte wie in Rheinstetten mit Bürgerbeteiligung fortentwickelt, laufende Prozesse z.B. die Lokale Agenda 21 in Aalen neu belebt oder Leitbilder wie in Kernen durch Werkstattveranstaltungen fortgeschrieben werden.

Einhalbtägige Bürgerwerkstatt zur Fortentwicklung des Stadtentwicklungskonzeptes Rheinstetten

Am 14. und 15. November 2014 wurde in Rheinstetten zur Fortschreibung des 2003 aufgestellten Stadtentwicklungskonzeptes eine Bürgerwerkstatt mit externer Moderation durchgeführt. Der Freitagnachmittag von 16 Uhr 30 bis 19 Uhr diente dabei vorwiegend der Information der ca. 40 Teilnehmenden. Sie wurden nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister über den geplanten Ablauf der Werkstatt und besonders über eine im Vorfeld durchgeführte Bürgerbefragung und die Ergebnisse einer Gemeinderatsklausur informiert, die Leitplanken für die künftige Stadtentwicklung setzte. Danach bestand Gelegenheit zur Diskussion.

Das Programm am Samstagvormittag begann um 9 Uhr mit einer Stärken-Schwächen-Analyse nach der Methode des World Cafes zu den vier Themenfeldern Bildung und Betreuung, Wirtschaft und Arbeit, Wohnen und Verkehr sowie Soziales, Freizeit und Kultur. Die Gruppeneinteilung erfolgte über farbige Klebpunkte auf dem Namensschild. Nach einer bestimmten Diskussionsdauer wechselten die Gruppen, so dass jedes Thema von jedem Teilnehmenden bearbeitet werden konnte. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase wurden im Plenum vorgestellt und dienten den Arbeitsgruppen am Nachmittag als Basis für die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen. Diesen vier parallelen Arbeitsgruppen konnten sich die Teilnehmer/-innen nach Neigung zuordnen und hatten 90 Minuten Zeit, bis die Ergebnisse im Plenum vorgestellt wurden. Um ca. 17 Uhr bedankte sich der Oberbürgermeister bei allen Teilnehmer/-innen und lud diese zur öffentlichen Ergebnispräsentation im Januar 2015 ein.

Weitere Informationen auch besonders zum Ablauf des World Cafe am Vormittag finden sich in der Dokumentation: <http://www.rheinstetten.de/mb10534/Protokoll-Buergerwerkstatt-14-15112015.pdf>

Einhalbtägige Zukunftswerkstatt: Zukünftiges Leben in Aalen

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Aalener Agenda 21 beschäftigten sich 36 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger der 67.000 Einwohner Aalens in einer Zukunftswerkstatt mit der Frage: „Wie stelle ich mir mein zukünftiges Leben in Aalen vor?“. Die Zukunftswerkstatt fand an einem Freitag von 16.00 bis 21.00 Uhr und an einem Samstag, von 10.00 bis 17.00 Uhr statt. Veranstalter war die Aalener Lokale Agenda 21 in Kooperation mit der Stadt Aalen, der Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg und der VHS Aalen. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und zwei Monate später der Öffentlichkeit präsentiert.

Einhalb Tage setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei unter fachlicher Anleitung mit ihrer Stadt und ihren eigenen Visionen, Ideen und Vorstellungen, aber auch ihren Ängsten und ihrer Kritik auseinander. In sechs Arbeitsgruppen mit den Themen Bürgerbeteiligung, Integratives Wohnprojekt, Integration, Familienfreundlichkeit, Stadtplanung und Kooperation/Verantwortung Firmen und Bevölkerung kristallisierten sich dabei stufenweise die Kernvorstellungen der Aalener Einwohnerschaft heraus. Die Beteiligten formulierten dazu konkrete Forderungen mit realitätsbezo-

genen, zielgerichteten Projektplänen. Hierfür wurden Zukunftsziele mit höchster Priorität erarbeitet. Die Zukunftswerkstatt wurde extern moderiert. Weitere Informationen:

<http://www.aalen.de/projekt-erste-aalener-zukunftswerkstatt.55852.25.htm>

Ganztägige Zukunftswerkstatt zur Aktualisierung des Leitbildes in Kernen

Unter dem Motto „Leitbildfortschreibung – Perspektive 2025“ fanden sich an einem Samstag im Rathaus Kernen (11.000 Einwohner) neben dem Bürgermeister und Vertretern der Stadtverwaltung noch Mitglieder des „Zukunftsbeirates“ sowie weitere BürgerInnen zusammen, um das vier Jahre vorher erstellte Leitbild zu aktualisieren. Insgesamt erarbeiteten die rund 35 Teilnehmer und Teilnehmerinnen 60 Anregungen zu den Leitbildthemen. Dabei wurden sechs Themen in der Zukunftswerkstatt priorisiert und hierfür in Arbeitsgruppen Vorschläge erarbeitet. Diese werden im Zukunftsbeirat weiter behandelt, abgewogen und in die Fortschreibung des Leitbildes eingearbeitet. Zur Erklärung: Hauptaufgabe des vom Gemeinderat bestellten Zukunftsbeirates ist es, den Gedanken des Leitbildes zu kommunizieren sowie das bürgerschaftliche Engagement und den Dialog miteinander zu fördern. Hierbei nimmt der Zukunftsbeirat die verbindende Funktion zwischen Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Bürgerinitiativen ein. Die Zukunftswerkstatt war ein erster Schritt auf dem Weg, das bestehende Leitbild zu aktualisieren und fortzuschreiben. Dort wurden Visionen und konkrete Ziele für die Weiterentwicklung der Gemeinde formuliert, die auch – wie der Bürgermeister betonte – das „Wir-Gefühl“ und die Identifikation der Bürger und Bürgerinnen mit der Gemeinde erhöhen. Die Zukunftswerkstatt wurde extern moderiert.

<http://www.kernen.de/de/Kommunalpolitik/Bürgerschaftliches-Engagement/Zukunftsbeirat>

Weitere Beispiele für Zukunftswerkstätten und ähnliche Veranstaltungsformen (Vor allem aus Umfragen 2014 und 2011)

Im Rahmen umfassender kommunaler Entwicklungs- und Beteiligungsprozesse

In Ludwigsburg waren und sind Zukunftskonferenzen das Herzstück des Beteiligungskonzeptes für das Stadtentwicklungskonzept (SEK).

http://www.ludwigsburg.de/servlet/PB/menu/1247346_11/index.html

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung „Weil am Rhein machts“ finden als Abendveranstaltungen immer wieder Workshops zu Themen wie Mobilität und Stadtteilentwicklung statt.

http://www.weil-am-rhein.de/pb/stadt_Lde/Home/Aktuell/Weil+am+Rhein+machts.html

In Rottenburg am Neckar fanden im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Stadtentwicklungsplan vier Planungswerkstätten zu Ortsteilentwicklung, der Innenstadt und zum Klimaschutz statt.

<http://www.rottenburg.de/sixcms/media.php/11/Bericht%20Baudezernat%2073.pdf>

In Fellbach wurden für das Stadtentwicklungskonzept und den Verkehrsentwicklungsplan für drei Ideenwerkstätten unterschiedliche Methoden wie Zukunftswerkstatt, World-Cafe und Open-Space ergebnisorientiert kombiniert.

http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_locher_klein_120316.pdf

In Nürtingen fanden zur Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzept 2025 u.a. zwei Workshops statt.

<https://www.nuertingen.de/nuertingen-fuer-alle/bildung-leben/bauen-umwelt/stadtentwicklung/stadtentwicklungskonzept/>

Stadtteilbezogene Werkstätten

In Mannheim wurden zur Umgestaltung des Seckenheimer Marktplatzes zwei Planungswerkstätten und ein Workshop durchgeführt.

<http://www.mannheim.de/buerger-sein/umgestaltung-des-rathausplatzes-seckenheimer-seckenheimer-planken>

In Reutlingen erhielten die Bürgerinnen und Bürger in einem „Planungsworkshop City-Nord“ Gelegenheit, ihre Vorstellungen für ein neues Erscheinungsbild dieses Quartiers einzubringen.

<http://www.reutlingen.de/ceasy/modules/cms/main.php5?cPagelId=2310&view=publish&item=article&id=1397>

In Schramberg fand nach der Eingemeindung von Tennenbronn als Beteiligungsverfahren im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms eine „Zukunftswerkstatt Tennenbronn 2020“ statt.

<http://www.schramberg.de/ceasy/modules/cms/main.php5?cPagelId=703>

Zielgruppen- und themenbezogene Werkstätten

In Karlsruhe fand eine Klima-Werkstatt statt um die bisherigen Aktivitäten zu bilanzieren und weitere Schritte zu diskutieren.

<http://www.agenda21-karlsruhe.de/index.php?id=1232>

In Horb fand als Auftakt zum Prozess für ein Klimaschutzkonzept eine Klimawerkstatt statt, die in der Broschüre „Bürgermitwirkung im Klimaschutz“ mit weiteren Beispielen beschrieben wird.

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/231737/>

In Heilbronn fand eine Bürgerwerkstatt zur zukünftigen Mobilität der Stadt statt.

http://www.agenda21-hn.de/wp-content/uploads/2014/10/Bürgerforum_2104-Einzeleinladung-Mobilitaet_3-141110.pdf

In Heidelberg wurden stadtteilbezogen die Frauen und Einwohnerinnen eingeladen, ihre Anliegen in Zukunftswerkstätten einzubringen.

http://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents/heidelberg/PB5Documents/pdf/16_pdf_Doku_Prozess_Zukunftswerkstaetten.pdf

In Heidelberg fand inzwischen auch schon stadtteilbezogen die zweite Interkulturelle Zukunftswerkstatt für Frauen statt.

http://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents/heidelberg/PB5Documents/pdf/16_pdf_doku-interkulturelle-zws-emmertsgrund.pdf

In Heidelberg befasste sich eine Zukunftswerkstatt zum Teilhabeplan der Menschen mit Behinderungen.

http://ww1.heidelberg.de/buergerinfo/vo0050.asp?_kvonr=14925&voselect=3220

Als Beispiele von ca. 50 der vom Land unterstützten Zukunftswerkstätten für eine familienfreundliche Kommune stehen die Beispiele Ehingen und Tuttlingen:

<http://www.ehingen.de/,Lde/665613.htm> |

<http://www.familienfreundliche-kommune.de/FFKom/Aktuelles/detail.asp?20090319.1.xml>

Weitere Beispiele sind willkommen!



Redaktion: Gerd Oelsner, Nachhaltigkeitsbüro der
LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und
Naturschutz Baden-Württemberg
Griesbachstr.1, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721/5600-1450

nachhaltigkeitsbuero@lubw.bwl.de

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/231712/>
